

5./XII. 1916

Marktbericht vom gestrigen Tage.

Die gestrigen Märkte waren nur schwach besucht. Grünwaren und Obst hatten gegenüber dem Montag der Vorwoche eine Minderzufuhr zu verzeichnen, besonders in frischem Kraut war ein wesentlicher Ausfall. Immerhin konnte das Auslangen gefunden werden. Kochsalat, Kohlrabi und grüner Kohl sind im Kleinhandel um 1 bis 2 S. pro Stück gestiegen. Sehr knapp waren Kartoffeln.

Biemlich lebhaft war gestern die Nachfrage nach Süßwasserfischen. Die minderen Sorten von Seefischen gingen bis zu K. 1.50 pro Kilogramm im Preise zurück.

Die Fettstoffnachfrage ist weiter im Ansteigen begriffen. Da bloß 150 Kilogramm Schmalz zur Verfügung standen, mußten noch 1500 Pakete Butter aus den Vorräten der Gemeinde ausgegeben werden.

Mittels Wagen kamen 1.5 Tonnen Rindfleisch und 0.5 Tonnen Schweinefleisch, mittels Bahn 14.1 Tonnen, darunter 9.9 Tonnen Gefrierfleisch für die Wiener Fleischhauergenossenschaft, in der Halle an. Dieses Rindfleisch gelangt heute an die Genossenschaftsmitglieder zur Verteilung. Sie sind verhalten, das Fleisch unter Deklarationszwang und bei separater Lagerung unmittelbar an die Konsumenten abzugeben. Der Detailverkaufspreis beträgt für 1 Kilogramm Vorderes mit Zuwage 7 K., Hinteres mit Zuwage 7 K. 50 S.

Die Situation auf dem Rindermarkt.**Unveränderte Preislage.**

Mit den Schlachtovielmärkten in der abgelaufenen Woche verglichen, war der Gesamtantrieb diesmal (den donnerstägigen Auftrieb eingerechnet) um 346 Stück Schlachtrinder größer. Die Außenmarktbezüge der Fleischhauer haben gegen die Vorwoche um 346 Stück zugenommen. Der Auftrieb zu dem am Donnerstag abgehaltenen Rindermarkt belief sich auf 1138 Stück, von welchen jedoch nur 717 Stück unter die anwesenden Fleischhauer verteilt wurden, während die restlichen 421 Stück aber für den Montagmarkt reserviert blieben. Unter den aufgetriebenen Rindern befanden sich 414 Stück serbischer Provenienz. Dieselben sind zwar zum größten Teil minderer Qualität, bilden aber eine willkommene Bereicherung der für Wien bestimmten Fleischzufuhren. Diese Rinder, die Eigentum des Kriegsministeriums waren, wurden einem Mitglied des Marktkonsortiums zum freihändigen Verkauf überlassen. Nach vollzogenem Verkauf werden die Namen der Käufer und die Stückzahl der Marktkommission bekanntgegeben und den betreffenden Käufern wird in der nächsten Woche eine dementsprechend geringere Zahl von Rindern zugewiesen werden. Auf dem gestrigen Hauptmarkt war der Auftrieb um zirka 80 Stück größer als in der Vorwoche, und auch gestern waren wieder 285 Stück serbische Rinder im Auftrieb. Auf Grund der letzthin erlassenen Regierungsverordnung hat das zur Abwicklung der Marktgeschäfte ins Leben gerufene Marktkonsortium sowie die Marktkommission ihre Tätigkeit begonnen. Diesen Organen fällt die Festsetzung der Höchstpreise sowie die Klassifikation der aufgetriebenen Rinder und deren Zuweisung an die Käufer zu. Auf Grund des Beschlusses der Marktkommission wurden die in der Vorwoche festgesetzten Höchstpreise in allen Qualitäten und Gattungen auch für den gestrigen Markt unverändert beibehalten.

Es notierten: Ochsen: Erstklassige Ware K. 491 bis K. 530, Hochprima K. 441.— bis K. 490.—

Prima K. 401.— bis K. 440.—, Sekunda K. 361.— bis K. 400.—, Tertia K. 340.— bis K. 360.—

Kalbinnen: Erstklassige Ware K. 471.— bis K. 510, Hochprima K. 421.— bis K. 470, Prima K. 381.— bis K. 420.—, Sekunda K. 341.— bis K. 380.—, Tertia K. 325.— bis K. 340.—

Stiere und Kühe: Erstklassige Ware K. 461.— bis K. 500.—, Hochprima K. 411.— bis K. 460.—, Prima K. 371.— bis K. 410.—, Sekunda K. 331.— bis K. 370.—, Tertia K. 315.— bis K. 330.—